

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

*Predigttext: ...*

**32 Wer nun mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater.**

Ihr Lieben,  
anlässlich des diesjährigen Reformationsjubiläums möchte ich es ausnahmsweise mal mit Luther halten – hoffentlich euch allen zur Freude, insbesondere aber hoffentlich zur Freude und zum Wohlgefallen unseres Herrn Jesus Christus – so möchte ich es jetzt und hier mit Luther halten, der den Predigern ins Stammbuch geschrieben haben soll: „Tritt frisch auf, mach's Maul auf, hört bald auf.“  
Soviel zur Vorrede, damit ihr wisst, was euch jetzt erwartet. Mal sehn, ob's gelingt.

Und nun zur Sache. Und wenn's um die Sache geht, will ich euch gleich eins sagen: Wenn das eine am Ende tatsächlich für mich dabei herauspringt, dann will ich das andere wohl gerne tun. - Wenn ich tatsächlich einmal eines Tages vor dem Schöpfer stehen werde – unter uns gesagt: höchst wahrscheinlich, nein, sogar sicherlich mit gesenktem Kopf und Schamesröte im Gesicht – wenn ich also einmal so vor ihm dastehen werde, - und nichts deutet derzeit darauf hin, dass es anders kommen könnte, - und wenn dann sein Sohn Jesus Christus neben mich tritt und sagt: „Vater, komm, lass gut sein. Der gehört zu mir. Was willst du ihm da jetzt noch vorwerfen? Das ist einer von meinen Leuten. Lass gut sein.“ – dann, ihr Lieben, wenn das am Ende für mich dabei herauskommt, dann will ich mich wohl gerne und überall ebenfalls auch zu ihm bekennen, so wie er sich dann zu mir bekennen wird.

**„Wer nun mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater.“**

Mit dieser Aussicht, ihr Lieben, mit dieser Perspektive für mein Lebensende, wie sollte ich da irgendetwas anderes wollen, als Jesus Christus als den Herrn und Heiland meines Lebens zu bekennen.

„Vater, jetzt lass gut sein. Der Kerl gehört zu mir. Der hat zu seinen Lebzeiten gezeigt, dass er zu mir steht. Der hat kein Blatt vor den Mund genommen, wenn er nach seinem Glauben gefragt wurde. Der hat sich auch nicht geschämt und der hat auch nicht geschwiegen, als andere meine Ehre anzweifeln und kein gutes Haar an mir und meinem Lebenswerk lassen wollten.- Vater, glaub mir, ich kenne den Typen. Der hat an meinen Worten festgehalten, auch wenn andere meine Worte besserwisserisch angezweifelt oder gar in den Schmutz gezogen haben. Vater, jetzt, wo's gilt, hör mir bitte zu: Denn der gehört zu mir! Lass ihn!“

O ja, das wäre ein grandioses Szenario, über das ich mich sehr freuen würde und das ich selbstverständlich uns allen wünschen würde. Überglücklich, ja, als Selige würde man uns bezeichnen, wenn wir einmal vor unserem Schöpfer dastehen werden – vielleicht ein wenig kleinlaut und geknickt und gar nicht stolz und nicht mit erhobenem Haupt – und wenn dann jemand maßgebliches neben uns stünde und solche alles entscheidenden, erlösenden und freisprechenden Worte über uns zu sagen wüsste – Leute, dann wären wir durch, und zwar positiv durch, durch das Gericht Gottes mit heiler Haut hindurch, schnurstracks auf dem Weg

in den neuen Lebensbereich der Herrlichkeit unseres Gottes.

Und das alles ist so einfach. Ja, das ist kinderleicht. Du brauchst nur kein Geheimnis aus dem zu machen, was dich als Christenmensch an den Gottessohn Jesus Christus bindet; du brauchst nur nicht darüber zu schweigen, an wen du glaubst und was du glaubst und wie du zu dem einen stehst, von dem in der Heiligen Schrift ein allumfassendes Zeugnis und Bekenntnis ablegt ist.

Ihr Lieben, es ist ein Kinderspiel, das christliche Glaubensbekenntnis zu sprechen oder: die schönste aller Erklärungen im Kleinen Katechismus – die zum 2. Glaubensartikel – einfach auszusprechen. Wollen wir's mal probieren wie einfach das ist? Seid mal so gut, nehmt das Gesangbuch zur Hand und schlagt die Seite 1267 auf ... Und jetzt, lasst uns das mal gemeinsam sprechen:

*„Ich glaube, dass Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; damit ich sein eigen sei und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist aufgestanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewisslich wahr.“*

Seht ihr, so einfach ist das, sich zu Jesus Christus zu bekennen. Und das, was wir gerade jetzt gemeinsam getan haben, das hat zur Folge, – so wie er sagt - dass der für uns gekreuzigte Heiland und für uns auferstandene Herr und Gottessohn Jesus Christus einmal sagen wird: „Komm, Vater, lass gut

sein. Die ganze Bagage gehört zu mir. Denn die haben laut und deutlich zu verstehen gegeben, dass sie genau das von mir halten, was in deiner Heiligen Schrift von mir geschrieben steht.“

Ihr Lieben, so einfach, das ist großartig. Da muss sich keiner abstrampeln, du musst dich nicht bemühen Tag und Nacht, da du musst dir kein Bein ausreißen, um vor deinem Schöpfer erhobenen Hauptes stehen zu können. Nein, es ist viel einfacher und viel leichter, viel evangelischer: **„Wer nun mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater.“** So einfach!

Das ist das eine Bekenntnisstandbein. Es besteht aus Worten, Bekenntnisworte zu der Person von Jesus Christus. Das zweite Bekenntnisstandbein besteht aus Taten und bekennt sich mit Taten der Liebe zu der Botschaft von Jesus Christus. Was hat er denn zu sagen gewusst? Was hat er denn für Gleichnisse erzählt? Wie viele Kapitel und welchen Inhalt hat eigentlich seine Bergpredigt? Und was hatte Jesus über die Liebe zu Gott und zum Nächsten gesagt?

Ihr Lieben, es ließe sich ja noch viel mehr sagen über die segensreiche Botschaft, die unser Jesus Christus in die Welt gebracht hat. Aber ich hatte ja am Anfang was versprochen. Also hier - in der Kürze - nur der gute Hinweis: Wer mehr davon wissen möchte, von der Botschaft Jesu, um dafür einzustehen, um sich dazu zu bekennen, der schaue einfach in die Heilige Schrift.

Ich habe den Eindruck: In unseren Häusern und Familien müsste wieder mehr die Bibel aufgeschlagen und gelesen werden. Da findest du alles an Anweisungen für die Liebe zu Gott und für die Liebe zum Nächsten, alles, was es braucht, um das zweite Standbein zu aktivieren: Mit den Taten

der Liebe, so wie sie Jesus gepredigt hat, so bekennt du dich zu ihm und seiner Botschaft.

Es ist Zeit, Luthers Anweisungen zu folgen und mein Maul zuzumachen und bald aufzuhören. Ich hoffe, in euch die Lust geweckt zu haben, in eurem Leben unseren Herrn Jesus Christus zu bekennen, mit Worten seine Person, seine Gottessohnschaft, seine Heilandschaft in den höchsten Tönen zu rühmen, und mit Taten der Liebe zu bekennen.

Was das am Ende für uns bedeutet und was das alles mit sich bringt, die Perspektive, sein Versprechen, das alles hab ich heut schon genug gesagt: „Vater, las gut sein. Die gehören tatsächlich alle zu mir.“

Und wenn das am Ende tatsächlich dabei herauskommt, ihr Lieben, was wollten wir mehr? Also: Raus mit der Sprache, raus mit dem Bekenntnis zu unserem Herrn und Erlöser Jesus Christus – mit Worten und mit Taten der Liebe! Mit beiden Beinen stehen wir zu ihm!

Amen.